

# Heimatruf

Mitteilungsblatt vom Bund der Deutschen in Böhmen, e.V.  
II. Jahrgang, Mai 2016



**Die blöde  
Sommerzeit**  
(Ostern 2016 im  
östlichen Egerland)  
Richard Šulko

## Gründonnerstag

Gründonnerstag ist in Böhmen ein ganz normaler Arbeitstag. Nach den Arbeitsverpflichtungen, die ich am Vormittag erledigt habe, sind wir in die „Großstadt“ Pilsen gefahren. Neben Besuch eines Kranken und Einkäufen für das Osterfest konnte ich noch den „Schwesterverein“ der Deutschen in Pilsen besuchen, der einen „Workshop“ für den Oster-schmuck organisiert hat. Unter der Leitung von der Vorsitzenden und Leiterin des Begegnungszentrums Terezie Jindřichová wurden die verschiedensten Sachen für Tür, Tisch und Vase produziert.



oben: bei „Málas“ am Plachtin  
(Foto: Richard Šulko)



oben: die „Ratschnboum“ am Netschetinder Marktplatz (Foto: Richard Šulko)

## Karfreitag

In diesem Jahr konnte man in unserem Land zum ersten Mal einen freien Tag genießen. Vormittag erledigte ich noch ein paar Sachen für meine Firma und den Verein und gleich nach dem Mittagessen ging es los: gleich vier Osterruten habe ich für meine drei Enkelkinder und mich selber produziert. Um drei Uhr besuchte ich die Nachbarpfarrei in Theusing, um dort die Gläubigen zu stärken. In unserer Netschetiner Kirche ist es „saukalt“ in diesen Tagen, aber das ist nichts gegen Theusing! Zuerst der Kreuzweg und dann die Erinnerung an Leiden und Tod Christi: nach fast zwei Stunden in der Kälte hat auch ein warmer Kaffee nicht viel geholfen und ich bin ein wenig erkältet nach Hause gekommen.

## Karsamstag

Kurz nach der Wende organisierte der „Bund der Eghalanda Gmoin e.V.“ in Eger gemeinsam mit der „Egerland – Jugend“ in Eger ein Bildungsseminar mit dem Thema „Ratschnbau“. Damals haben wir drei diese „Osterinstrumente“ produziert, die aber bis heute bestens funktionieren und im Einsatz sind. Heuer sind kurz nach neun sechs „Ratschnboum“ von Netschetin Richtung Plachtin gestartet. Heuer haben wir die Route ein wenig geändert: anstatt am „Grünen Kreuz“ vorbei, haben wir den Netschetiner Bach gleich unter dem „Wawateich“ überquert und sind den steilen Hang nach Dt. Neustadl hochgeklettert. Nach dem üblichen Gebet „Engel des Herrn“ vor der dortigen Kapelle haben wir noch die



oben: Ostereiermalen bei Målas (Foto: Richard Šulko)

Burgruine Preitenstein bestiegen. Die Enkelin Anna wollte in ihrem rosaroten Anzug in den geheimen Gang klettern, aber das wäre nicht gut ausgegangen. Sie muss es eben ein andermal machen. Nach der kleinen Erfrischung, die wir auf der Burgruine zu uns nahmen, ging es dann schon Richtung Plachtin. Angekommen sind wir kurz nach halb zwei: die kleine vierjährige Anna und der siebenjährige Richard sind fleißig mitgelaufen. Die „Aufteilung der Beute“ war heuer für die Kinder etwas ganz Besonderes: neben ziemlich viel Geld haben wir etwa zwei Kilo Süßigkeiten „erwirtschaftet“!

### Ostersonntag

Vormittag musste ich noch die Oster-Kerze für dieses Jahr „präparieren“ und einen Besuch bei der Mama haben wir auch geschafft. Weil der Sohn Richard mit seiner Familie schon vormittags wieder Richtung anderer Verwandtschaft fahren musste, organisierten wir das „Nestesuchen“ am Vormittag. Manchmal musste schon die Oma die Richtung zeigen, wo der Hase seine Geschenke hinterlassen hat, ansonsten

würden sie dem Wild als österliches Festmahl dienen. Nach dem feierlichen Mittagessen habe ich gleich meine Tracht angezogen und eilte in die Kirche. Die Glut für den Weihrauch braucht immer ein wenig länger und deswegen war ich schon etwa eine dreiviertel Stunde vor dem Gottesdienst in der Netschetiner St. Jakobus – Kirche. Die hl. Messe zelebrierte P. Mgr. Günther Ecklbauer, OMI. Die Besucherzahl war im Hinblick auf die Wintermonate nicht schlecht und die Sonne zauberte wunderschöne Lichtströme, durch den Weihrauch verursacht. Nach dem Gottesdienst eilte ich noch nach Rabenstein, wo ein Beisammensein nach dem Gottesdienst geplant war. Ich trank eine Tasse Espresso und konnte mich mit den Besuchern unterhalten. Dann hieß es nach Hause fahren und noch einen Besuch bei der Mutti machen, weil meine Nichte Kateřina zu Besuch kam.

### Ostermontag

Ostermontag wird in Böhmen mit dem Gang mit der Osterrute begangen. Ich habe das Vergnügen die letzten

Jahre den Enkelkindern gegönnt, aber als ich den wunderschönen sonnigen Morgen sah, packte ich meine frisch gefertigte Osterrute und ging kurz nach acht los. Ich vergaß aber, dass heuer Ostern ziemlich früh dran ist und dazu noch die Sommerzeit die „Schläfer“ total verrückt gemacht hat. Schon beim zweiten Versuch, die „Moidla“ auszupeitschen stellte ich fest, dass sie gerade aufgestanden sind. Nichts gegen schöne Mädchen im Nachthemd (welcher Mann genießt nicht so etwas), aber mit einer Osterrute draufzuhauen ist doch ein wenig brutal. Nun ging ich weiter und konnte an dem Morgen viele nette Gespräche führen. Viele Menschen hatte ich mehrere Jahre nicht gesehen und deswegen war das „Osterrutegehen“ eine schöne, gesellschaftliche Angelegenheit. Weil das Wetter auch kurz nach dem Mittagessen noch schön war, machte ich mich zu Fuß auf nach Wirschin, um dort an der heiligen Messe teilzunehmen. Bei der Rückreise trank ich noch eine Tasse Kaffee bei meiner Mama und dann hieß es nur: „Schnell nach Hause, Computer hochfahren und Artikel über Ostern 2016 schreiben...“

**Abschied  
von einem Egerländer  
(Nachruf auf Rudolf  
Waldstein  
\* 1. 5. 1938 + 1. 4. 2016)  
Richard Šulko**

Wieder sind wir weniger geworden... So denkt man jedes Mal in einem Verein der Egerländer, eigentlich bei allen Verbänden der Deutschen, die noch in der Heimat leben. Besonders hervorzuheben ist, dass der Verstorbene noch die Wende in 1989 erlebt hat und dass er sich aktiv in die Arbeit des Vereins eingebracht hat.



oben: in der Netschettiner Kirche  
(Foto: Richard Šulko)

Nicht nur, dass er bei allen Maßnahmen daheim dabei war, auch in Deutschland war er z.B. bei „Egerland- Tagen“ oder „Sudetendeutschen Tagen“ als ehrenamtlicher Mitarbeiter jahrelang tätig. Sein Leben prägte das Schicksal von vielen Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei. Sein Vater Johann Wilhelm Waldstein fiel im zweiten Weltkrieg an der Ostfront in Russland. Nur die erste Klasse absolvierte Rudolf Waldstein noch in Deutsch, dann ging es in die tschechische Schule. Wie schwierig es war, kann man sich heute schwer vorstellen, aber wenn man die Ansichtskarte aus der „Spartakiade“ in den Händen hat, auf der ein Kind fonetisch seinen Gruß an seine deutsche Mutter schreibt, ist es schon heftig. Seine „Wunschlehre“ als Elektriker dürfte er nicht absolvieren, er lernte also Wagner. Beim Militärdienst landete er, wie viele Sudetendeutsche bei „Schwarzen Baronen“, das waren Arbeitseinheiten. Dann landete er, wieder wie viele Deutsche, im Bergbau: in Zwuch verbrachte er als junger Mann mehrere Jahre. Die meiste Zeit arbeitete er, wie auch viele Egerländer, in der

Waldwirtschaft. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie er mit meinem Onkel Erhard Duba ein „Egerländer Autoteam“ bildete. Sein ganzes Leben kümmerte er sich vorbildlich um seine Bienen. Nun ist er nach schwerer Krankheit in die ewige Heimat berufen worden, wo er nicht nur seinem Vater begegnet, sondern auch seiner Mutti. Gott lau ihn sölich rouha!

**Die „Pforte der Barmherzigkeit“ in Tepl (4. April 2016)  
Richard Šulko**



Laut dem Aufruf des Papstes Franziskus ist jede Diözese weltweit aufgerufen, eine „Pforte der Barmherzigkeit“ zu öffnen. In der Pilsner Diözese wurden bis jetzt vier „Pforten der Barmherzigkeit“ geöffnet: nach der Pilsner St. Bartholomäus – Kathedrale wurden die Kirchenpforten in Schlackenwerth, Marienbad und Klattau geöffnet. Am 4. April 2016 kam der Pilsner Bischof Mons. František Radkovský nach Tepl um dort die Pforte feierlich zu öffnen. Eine sehr große Anzahl der Gläubigen kam an diesem Montag nach Tepl. Das „Durchgehen“ durch diese Pforte ermöglicht noch unter

anderen Bedingungen einen „vollkommenen Ablass“ zu bekommen. Dazu gehört auch eine Beichte, die „zeitnah“ abgelegt werden muss. Zuerst führte uns unser Weg also in den Beichtstuhl in der Klosterkirche. Danach versammelten wir uns vor dem Kreuz im Klosterhof und Bischof Radkovský fing mit dem Prozedere an. Der wohl eindrucksvollste Augenblick kam, als der Bischof mit seinem Stab auf die Pforte dreimal schlug und aufrief: „Eröffnen Sie die Pforte!“. Danach strömten die Gläubigen in die Klosterkirche. Die war ganz voll. Bei der

feierlichen heiligen Messe, die als Hauptzelebrant Bischof Radkovský zelebrierte, waren mehrere Ordensbrüder zugegen. Auch der Abt des Klosters, P. Zdeněk Filip Lobkowicz, OPraem. Nach dem Gottesdienst, bei dem ich die Ehre bekam die zweite Lesung vorzutragen, trafen wir uns in dem neu renovierten Teil des Klosters.

**Geburtstagsglückwünsche für den Juni 2016:**

77: Herr Richter Richard am 26., Pernartitz

## Jahresprogramm 2016

**18.-19.6.2016**

Autorenlesung mit den  
„Målaboum“

**25.6.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**3.7.2016**

Dt.- tsch.  
Verständigungswallfahrt  
Maria Stock

**30.7.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**27.8.2016**

Jahresversammlung „Freunde  
des Stifts Tepl. e.V.“

**27.8.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**17.-18. 9.2016**

Wandernde Egerländer  
Musikanten mit Gunnar Dieth  
mit „Die Målas“  
und „Målaboum“ in  
Franzensbad und Marienbad

**24.9. 2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**30.9- 1.10.2016**

„Konferenz“ und  
„Großveranstaltung der  
„Landesversammlung“  
Mit „Die Målas“ und  
Målaboum“

**29.10.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**5.-6.11.2016**

„Arbeitsgemeinschaft  
Deutscher Verbände“,  
„Landesversammlung“

**26.11.2016**

Probe „Die Målas“,  
„Målaboum“

**3.12.2016**

Niklasfeier in Netschetin  
Mit den „Målaboum“

### **Das Büro des „Bundes der Deutschen in Böhmen, e.V.“**

Im Schloss Preitenstein/  
zámek Nečtiny  
ist immer  
Mittwochs, 12:00 – 16:00 Uhr  
besetzt

Regelmäßiges Treffen: immer  
am ersten Mittwoch im  
Monat, außer Januar und  
Februar.  
wo: Büro des Vereines,  
12:00–16:00 Uhr.

*Änderungen vorbehalten*

### **Frühling in meinem Herz Måla Richard (Šulko)**

Der Monat März ist  
gekommen,  
mit Neuschnee und Eis  
auf vielen Straßen.  
In meinem Herz ist aber  
Sonnenschein,  
das konnte er wirklich nicht  
ahnen!

Nicht ahnen, wie es mir geht  
und was meine Seele so denkt.  
was im Frühling auf einmal  
auf uns zukommt  
und wie alles richtig unser  
Herr so lenkt.

Blumen strahlen, Knospen  
sprießen,  
wie der Herr sie hat  
geschaffen.  
Ich bin keine Blume  
und kein Baum,  
kann aber noch viel stärker  
mein Leben genießen.

Natur im Frühling ist  
wunderschön,  
da kann man wirklich  
nichts sagen.  
Die Menschen aber haben  
etwas ganz Besonderes:  
die Liebe gibt dem Glück  
seinen Namen.

### **Impressum:**

Heimatruf  
erscheint monatlich  
reg. Nr.: MK ČR E 22227  
dieses Periodikum wird durch  
das Kulturministerium der  
Tschechischen Republik  
unterstützt  
Herausgeber:  
Bund der Deutschen  
in Böhmen, e.V.  
IČ: 04221206  
Verantwortlich:  
Richard Šulko Vorsitzender  
Anschrift:  
Bund der Deutschen  
in Böhmen, e.V.  
Plachtin 57  
331 63 Nečtiny, Tschechien  
Tel.+420 373 315 721  
e-Mail:

richard@deutschboehmen.com  
www.deutschboehmen.com

Redaktion:

Richard Šulko

Druck:

Typos, tiskařské závody, s.r.o.

Nádražní 473/3

339 01 Klatovy

Tschechische Republik

Der Einsendeschluss der Beiträge  
ist der 25. des vorhergehenden  
Monats.

Die zugesandten Beiträge werden  
nicht zurückgeschickt

Kontos:

für Tschechien:

Česká spořitelna Plzeň

Konto-Nr.: 4026887349/0800

für EU:

Nr. 222382947, BLZ: 780 50 000

bei der Sparkasse Hochfranken

IBAN:

DE56 7805 0000 0222 3829 47

BIC: BYLADEM1HOF



oben: Tepler Klosterkirche  
(Foto: Richard Šulko)